

Homöopathie

# BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER HOMÖOPATHIE UND GESUNDHEIT • AUSGABE DEZ. 2010 / JAN. 2011

VHCG



*Agaricus muscarius*

## FLIEGENPILZ

JAHRESABONNEMENT EUR 24,00 • FÜR MITGLIEDER NATÜRLICH KOSTENLOS.

# VORWORT



## Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie,

wir haben keine Mühe  
gescheut, um Sie über  
die Feiertage und  
rechtzeitig zum Jah-  
reswechsel mit interes-  
santem Lesestoff zu  
versorgen.

Mit der vorliegenden Doppelaus-  
gabe des Bulletins für Dezember  
2010/Jänner 2011 halten Sie ein  
„gewichtiges“ Werk in  
Händen. Der thema-  
tische Bogen spannt  
sich von der Natur-  
heilkunde über die

Homöopathie bis zur Schulme-  
dizin.

Dr. Johannes Schön wird Ihnen  
mit dem ersten Teil einer Serie  
über die Grundlagen der natur-  
heilkundlichen Heilung über  
Reiz-Reaktion, Immunmodula-  
tion und Umstimmungstherapie  
und über Biophotonen sowie de-  
ren naturheilkundliche Anwen-  
dung berichten. Im Laufe des  
nächsten Jahres wird die Serie  
mit weiteren interessanten Ka-  
piteln fortgesetzt.

TA Mag. Stefan Lorenz wird ihn-  
en der Jahreszeit entsprechend  
eine Möglichkeit vorstellen, wie  
Sie Ihrem vierbeinigen Liebling  
den lauten Jahreswechsel etwas  
erträglicher machen können.

Auch Aktuelles kommt diesmal  
nicht zu kurz. Vielleicht haben  
Sie im Radio auf Ö1 über eine  
angebliche Studie im Auftrag  
der Arbeiterkammer gehört, in  
der die Homöopathie als unwirk-  
samer Humbug dargestellt wird.  
Über den genauen Inhalt und un-  
sere Meinung dazu erfahren Sie  
in diesem Heft.

Eine kurze Biographie des ame-  
rikanischen Homöopathen James  
Tyler Kent, ein spannendes Rät-  
sel, eine Buchbesprechung und  
interessante Kurzmeldungen  
aus der Medizin runden unser  
Angebot an Sie ab und sorgen  
hoffentlich für kurzweilige Le-  
sestunden.

Zum Abschluss eine Bitte: mit  
dieser Doppelausgabe haben  
Sie ebenfalls einen Erlagschein  
zum Einzahlen Ihres Mitglieds-  
beitrages für 2011 erhalten. Wir  
bitten um die baldige Einzah-  
lung, damit wir Sie auch wei-  
terhin wie gewohnt mit „Hö-  
mopathischem“ beliefern zu  
können.

So bleibt mir nur noch, Ihnen, Ih-  
rer Familie und Ihren Freunden  
auch im Namen aller Mitarbeiter  
des VHG erholsame Feiertage  
und einen guten Rutsch ins Neue  
Jahr zu wünschen.

Viel Freude mit der um-  
fangreichen Lektüre,

Claudia Maurer  
Obfrau VHG



# PLATINUM METALLICUM

## PLATIN

Als „kleines Silber“ bezeichnet wurde es Jahrhunderte lang für wenig wertvoll und unbrauchbar erachtet. Heute zählt es zu den wertvollsten Edelmetallen; diesen herausragenden Platz nehmen Platin-Persönlichkeiten für sich ebenso in Anspruch.

Der Name „Platina“ geht auf die spanische Verkleinerungsform von Silber - „plata“ - zurück. In Europa bekannt wurde das Platin zur Zeit der Conquista, als vor allem Spanier ab der Entdeckung Amerikas weite Gebiete in den damals neu erforschten Ländern und Kontinenten eroberten und als Spanische Kolonien ausbeuteten. Vor allem auf das Gold der Ureinwohner Südamerikas hatten es die Besetzer abgesehen. Das Platin war dem Gold beigemischt und verlieh ihm manchmal, je nach Menge, eine hellgraue Farbe.

Im 18. Jahrhundert wurden Goldlegierungen für Schmuck und Münzen mit dem damals wertlosen Platin von Fälschern versetzt, bis es schließlich zu einem Exportverbot für Platin aus den Spanischen Kolonien in Südamerika kam. Wie zu erwarten, etablierte sich daraufhin der lukrative Schmuggel mit Platin.

Erst 1750 konnte der englische Arzt William Brownrigg reines Platinpulver herstellen. Ab dem 19. Jahrhundert wurden die besonderen Eigenschaften Platins

bekannt und geschätzt. Seit der Herstellung von Platinstahl, dem härtesten und widerstandsfähigste Metall der damaligen Zeit, ist die Nachfrage und der Wert von Platin deutlich gestiegen.

### Wertvoller als Gold

Platin ist ein silbrig weiß glänzendes Edelmetall, korrosions-

beständig und schwer schmelzbar (Schmelzpunkt 1.768,3°C). Es reagiert selber kaum mit anderen chemischen Verbindungen, ist aber als Katalysator bei vielen chemischen Prozessen notwendig. Als Platinschwamm werden rund 30 % des Jahresverbrauchs an Platin in Autoabgas-Katalysatoren zum Entgiften der Abgase verwendet. Wegen seiner



Unantastbarkeit und Haltbarkeit werden Laborgeräte, Zahnimplantate und Kontaktstoffe in der Elektronik aus Platin hergestellt. Das Urmeter als genaue Definition des Längenmasses ist ein Platinlineal, das Urkilo ein Platinzylinder.

Heutzutage wird Platin im größeren Stil nur noch in Südafrika und Russland abgebaut. Es kommt sowohl gediegen in Flüssen, als auch in Platinerzen gemeinsam mit anderen Platinmetallen (Ruthenium, Rhodium, Palladium, Osmium und Iridium) vor. Wegen der hohen Nachfrage bei einem geringem Angebot zählt es zu den teuersten Metallen.

Durch Hämmern und Pressen wird Platin schmiedbar und gilt bei Goldschmieden wegen seiner Anlaufbeständigkeit und Seltenheit wertvoller als Gold. Edle Steine werden in Platin gefasst und zu wertvollen Schmuckstücken verarbeitet.

Auch drückt man mit der Bezeichnung „Platin“ die höchste Stellung, die höchste Leistung aus. Ein Platinalbum wird nur den Künstlern verliehen, die weit über dem Erfolg einer Goldenen Schallplatte liegen. Und eine Platin kreditkarte bekommen nur



ausgewählte, edelste und wertvollste Kunden.

Im menschlichen Körper kommt Platin nicht vor. Vergiftungen mit Platin im eigentlichen Sinn sind nicht festgestellt worden. Man hat aber bei Arbeitern in der platinverarbeitenden Industrie Hautreizungen oder allergische Dermatitis beobachtet.

Ebenso kann das Einatmen von

Platinstaub asthmatische Atembeschwerden hervorrufen. Als Umweltgift spielte es bisher keine Rolle. Durch den Einsatz von Autoabgas-Katalysatoren hat sich der Gehalt an Platin im Feinstaub jedoch deutlich erhöht; seine toxische Wirkung wird nun verstärkt erforscht. Samuel Hahnemann selbst hat dieses bis dahin in der Medizin nicht gebräuchliche Metall geprüft.



Schon Platinium-Kinder verhalten sich gegenüber Erwachsenen **abschätzend** und **arrogant**. Ihre starke Ausstrahlung macht sie **anziehend** und **faszinierend**. Greta Garbo soll hier als Beispiel für eine attraktive, unnahbare Platinium-Persönlichkeit genannt werden.

Platinium-Menschen sind nicht leicht für ihre Umwelt zu ertragen - wissen sie doch alles besser und lassen ihre **Verachtung für ihre Mitmenschen** deutlich spüren. Sich mit den Durchschnittsmenschen abzugeben ist unter ihrer Würde.

In „normaler“ Gesellschaft verhalten sie sich dann teilnahmslos und schweigsam, ziehen sich stolz mit erhobenem Haupte immer mehr zurück. Das kann so weit gehen, dass eine Platinium-Person überzeugt ist, **nicht in die Familie, nicht in diese Gesellschaft, nicht auf diese Welt zu gehören**. Mitglied der gehobenen Gesellschaft ist der ihnen zustehende Platz.

Als krankhafte Folgen dieser Wahrnehmung bei Platinium sind **Langeweile, Überdruß, Lebensüberdruß**. Dazu ein großes Gefühl der **Einsamkeit** und **Verlassenheit** oder die **große Angst, verlassen zu werden**. Ebenso

fallen schwere **Depressionen** in das Arzneibild.

### Das Maß aller Dinge - Maßlosigkeit

Es ist bemerkenswert, dass das Urmeter und das Urkilo zur genauen Festlegung dieser Maßeinheiten aus einer Platinlegierung bestehen. Platinium-Persönlichkeiten halten sich und ihre **überzogenen Ansprüche** ebenso für das Maß aller Dinge. **Nichts ist ihnen recht oder gut genug**, ständig wird an allem und jedem mit gerümpfter Nase herumgörgelt.

**Niemand kann ihre hohen Erwartungen und unbescheidenen Ansprüche erfüllen**. Die Folge sind dann bei Platinium **Enttäuschung, Traurigkeit, tiefe Kränkung**. Als Strategie gegen diese Verletzungen stellen sich Platinium-Menschen über diese Situationen, werden noch herablassender und unnahbar. In schweren Fällen steigert sich ihre **Verbitterung** gegen Mitmenschen in regelrechten **Hass**.

Maßlos sind Platinium-Charaktere in ihrer Eigenliebe. Narzistisch hegen und pflegen sie ihre überhöhte Meinung von sich selbst und ihre **Eitelkeit**. Schon Kinder können Stunden vor dem

### Edel, Distanz, Arroganz

So wie das Metall Platin eine sehr **kühle**, edle und **vornehme Ausstrahlung** hat, genauso wirken Platin-Persönlichkeiten - **blass, vornehm, edel und distanziert**. Mit leicht **überheblichem Blick** werden die Mitmenschen betrachtet, sich selbst halten Platinium-Charaktere für etwas Besonderes, sie **stellen sich deutlich über die Anderen**.



Spiegel verbringen und sich selbst betrachten; auch in der Auswahl der Kleidungsstücke möchten sie mitreden. Platinum legt großen Wert auf elegante, gepflegte Kleidung.

Hemmungslos wird oft die Sexualität ausgelebt. **Starker Sexualtrieb** und **übermäßiges sexuelles Verlangen** überfordern oft die Partner, deshalb kann es sein, dass die Sexualpartner oft

gewechselt werden. Sex ist für Platinum-Charaktere keine Herzensangelegenheit, da bleiben sie unberührbar, sondern nur Konsum und technischer Akt. Auch diese Haltung kann man bei Platinum-Kindern feststellen: **frühes Interesse für sexuelle Themen**, häufige **Masturbation** schon in jungen Jahren.

Auch bei der Nahrungsaufnahme ist dieser Zug zur Maßlosigkeit bei Platinum feststellbar. Der Mangel an körperlicher und vor allem gefühlsmäßiger Wärme mag hier wohl Grund für einen Riesenhunger sein. **Heißhunger**, hastiges Essen und Verschlechterung aller Beschwerden bei Hunger stehen im Arzneimittelbild.

Dabei kann aber schon nach einigen Bissen der Hunger in **Appetitlosigkeit** umschlagen. Oder es besteht trotz Hunger ein Widerwillen gegen die dargebotenen Speisen.

### Körperliche Symptome

Platinum gilt als klassisches Frauenmittel, daher wird in der homöopathischen Literatur auch öfters die weibliche Form Platina als Name der Arznei verwendet. Für Männer kommt das Mittel aber ebenso in Betracht, wenn

das Gesamtbild passt. Das Mittel hat körperlich einen Bezug zum **Nervensystem**, den **Urogenitalorganen** und dem **Verdauungstrakt**.

Die Beschwerden bei Platinum nehmen generell langsam zu und ab und werden meist von **Kälte**, **Taubheitsgefühl** oder einem **Gefühl wie eingeschnürt** begleitet. Auch ist ein deutlicher **Wechsel zwischen körperlichen und psychischen Beschwerden** bei Platinum-Erkrankten festzustellen.

Im Kopfbereich seien **Kopfschmerzen**, **Migräne** oder **Trigeminusneuralgie** erwähnt. Die Schmerzen sind **krampfartig**, so als als ob der **Kopf gequetscht** oder **ingeschnürt** wird. Auch **Gesichtslähmung** mit **Taubheitsgefühl**, **Kälte**, **Kribbeln am Kopf** oder **im Gesicht** steht in der Materie Medica.

Weiters hat Platinum auch nicht nur das Gefühl, größer als andere zu sein, sie **sehen Dinge** und **andere Personen kleiner**, als sie **tatsächlich sind**.

Auch die Schmerzen im Verdauungstrakt, sei es **Magenschmerzen** oder **Nabelkoliken**, werden als **starkes Zusammen-schnürungsgefühl** bei Platinum

beschrieben. Weiter ist die **Verstopfung**, vor allem **auf Reisen**, erwähnt. Dabei ist der **Stuhl klebrig** und kann schlecht abgesetzt werden.

Die Symptome bei Platinum sind im Bereich des Urogenitaltraktes naturgemäß vor allem „weibliche“ - **Menstruationsstörungen**, **Dysmenorrhoe**, **Myome**, **Unterleibskrämpfe**, **überempfindliche Geschlechts-teile**, **Eierstockentzündungen** und **-zysten**.

Bei Männern wären hier ebenfalls **gesteigertes Sexualverlangen**, häufige und schnelle **Erektionen**, **empfindliche**, **juckende** oder **schmerzhaft** **Genitalien** anzuführen. Platinum-Personen können an fremden Orten oftmals nicht urinieren, weil sie den hygienischen Verhältnissen misstrauen.

Bei den **Extremitäten** sind auch wieder vor allem die **Nerven** betroffen. **Missempfindungen** wie **Kribbeln**, **Taubheit** und **Schwächegefühl** bis zu **Lähmungen in Armen** oder **Beinen** können auftreten.

Auch hier fühlen sich die betroffenen Extremitäten an, als ob sie fest eingebunden oder eingeschnürt wären.

## Causa

Die Ursachen für Platinum-Erkrankungen sind meist auf der psychischen Ebene zu finden: **Folgen von enttäuschten Erwartungen (auch sexuell)**, **verletzter Stolz**, **Verachtung**, **verlassen sein**. Es ist ein richtiger Teufelskreis - durch die enttäuschten Erwartungen wird ein Platinum-Mensch noch überheblicher, isoliert sich selbst immer mehr von den anderen und leidet doch selbst am meisten darunter.

## Modalitäten

**Verschlechterung** bei Berührung; im Sitzen, Stehen; Ruhe; abends; während der Periode  
**Besserung** im Freien; Gehen, Strecken; allein sein; Sonne (angestrahlt werden!), weinen

## Beispiele aus der Kunst und Kultur

Gebrüder Grimm:  
**König Drosselbart**  
Giacomo Puccini:  
**Turandot**  
Margaret Mitchell:  
**Scarlett O'Hara** (Vom Winde verweht)

Claudia Maurer



# BUCHBESPRECHUNG

Geschichte der Homöopathie in Indien von ihrer Einführung bis zu ihrer ersten offiziellen Anerkennung 1937 von S. V. B. Poldas, Band 13, Karl F. Haug Verlag, Stuttgart, Mitglied der Thieme-Verlagsgruppe, ISBN-13: 9783830473459

Zunächst etwas über den Autor. Dr. Samuel Vijaya Bhaskar Poldas. Er ist gebürtiger Inder, lebt in Deutschland und ist Mitglied des Instituts für Kooperationsmanagement. Er besitzt eine Reihe von akademischen Titeln und das vorliegende Buch „Geschichte der Homöopathie in Indien“ entstammt seiner Dissertation aus dem Jahr 2008. Die Kenntnis verschiedener einheimischer Sprachen schafft ihm Gelegenheit auch zum Originalschrifttum in Indien zuzugreifen. So gesehen ist er prädestiniert für ein derartiges Buch.

Wie im Vorwort selbst betont, ist die Antwort auf die Frage „Warum die Homöopathie in Deutschland, ihrem Geburtsland, immer unter einem Rechtfertigungsdruck steht während sie in Indien dagegen auf große Zustimmung stößt weiterhin offen?“ weiterhin offen.

Die erste umfassende Geschichte der Homöopathie in Indien von ihrer Einführung bis zur offiziellen Anerkennung im Jahr 1937 soll dieser Frage nachgehen.

Es ist nun keineswegs so, dass wir keine Information über die Geschichte der Entwicklung der Homöopathie in Indien im deutschen Schrifttum haben. Ein umfassender Bericht ist in dem Werk „Weltgeschichte der Homöopathie“, herausgegeben von Martin Dinges, Robert-Bosch-Stiftung enthalten: „Eine späte homöopathische Großmacht: INDIEN“ von Robert Jütte.

Der Absatz „Wie verlief die Einführung der Homöopathie in Indien und welche Aspekte begünstigten ihre Aufnahme“

sowie „Die Geschichte der Homöopathie“ im nächsten Absatz beleuchten die Grundlagen und auch die Hauptpersonen, durchwegs Europäer, die den Grundstein der Homöopathie legten.

Auch in Indien waren interessanterweise - wie in Wien - die Erfolge bei der Bekämpfung der Cholera ein Wegbereiter der Homöopathie. Geholfen hat der Verbreitung in Indien die im Volk tief verwurzelte Abneigung gegen Allopathie wegen Toxizität und Nebenwirkungen sowie die (relativ) einfache Handhabung der Homöopathie.

Begünstigt haben die Entwicklung auch die günstigen Preise für homöopathische Arzneimittel gegenüber den schulmedizinischen Arzneimitteln, die für das breite Volk nicht erschwinglichen waren. Begünstigt hat aber auch die Nähe der Homöopathie zur Ayurveda, der uralten Volksmedizin in Indien.

Rudolf Höhn zitiert: „Beide Systeme versuchen die Gesamtheit der Person zu erfassen und aus dieser Gesamtheit die Therapie abzuleiten. In beiden System



www.amazon.at





## KURZMELDUNGEN

### Weniger Antibiotika - mehr Naturheilkunde

Anlässlich des dritten europäischen Antibiotika-Tages am 18. November in Wien sprachen sich die Experten klar gegen zu häufige und unkritische Antibiotikagaben bei Kindern aus. Damit soll der steigenden Entwicklung von Antibiotika-Resistenzen auch schon bei Kindern entgegen gesteuert werden. Als wesentlich sinnvoller wurde im Krankheitsfall eine frühzeitige Basisversorgung mit pflanzlichen Arzneien, Bettruhe und Fiebertissen empfohlen.

### Zuviel Licht fördert Depressionen

Nach einer im November veröffentlichten Studie von Neurowissenschaftler der Ohio State University kann Licht während des Schlafes in der Nacht die Entstehung von Depressionen begünstigen. Schon ein laufender Fernsch Bildschirm oder die eingeschaltete Nachttischlampe während der Nachtruhe stören die ausreichende Melatoninproduktion im Gehirn. Ein Mangel dieses Botenstoffes wird als eine der möglichen Ursachen von Depressionen erachtet.

spielt die Konstitution des Patienten eine große Rolle“.

Schwierig war für die Homöopathie – nach Meinung des Autors – jedenfalls die beängstigend hohe Zahl an Heilkundigen, die den Beruf ausübten ohne eine entsprechende Ausbildung zu haben.

Sehr aufschlussreich ist auch der Anhang, vor allem die Aufzählung der Schulen, die zunächst auch von vorwiegend Engländern oder Franzosen geleitet wurden. Weiters sind die Namen der Homöopathen oder Laienheiler, der Krankenhäuser, der Hersteller usw. aufgelistet.

Eine zweifellos hochinteressante Zusammenfassung aller Daten, die zutage bringt, dass der Entwicklung der Homöopathie bis zum Ende des Berichtszeitraumes 1937 keine Schwierigkeiten gemacht wurden, vielmehr dass viele Schulmediziner auf Homöopathie übergegangen sind.

Viel interessanter aber wird ein eventuelles Nachfolgebuch über die Geschichte der Homöopathie in Indien von 1937 bis heute.

*Dr. Gerhard Peithner*

*Claudia Maurer*

## IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin 12/10  
und 01/11

### Herausgeber

Verein zur Förderung der  
Homöopathie und Gesundheit,  
Postfach 18, 1232 Wien  
ZVR-Zahl: 529496526

### Redaktion

Claudia Maurer, Dr. Gerhard Peithner,  
TA Mag. Stefan Lorenz, Dr. Johannes  
Schön, Dr. Kristina Schönleitner

### Konzept

schaefer-design.at

### Layout, Satz

Sonja Hoffmann

### Herstellung

digitaldruck.at

### Fotos

www.fotolia.de, VHG, Dr. Peithner KG

### Leserbriefe an

info@vhg.at

### Der Verein im Netz

www.vhg.at

Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen. Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.



# DR. MED JAMES TYLER KENT

Der amerikanische Arzt und Homöopath trug mit seiner unermüdlichen Arbeit zur raschen Verbreitung der Homöopathie in Amerika bei. Heutzutage sind seine Werke weltweit Grundlage der homöopathischen Praxis.

James Tyler Kent wurde am 31. März 1849 in Woodhull, im Staat New York geboren. Nach dem Besuch der Grundschule in Prattsburg legte er die amerikanische Entsprechung unserer Matura an der Madison University in Hamilton ab. Am Medical College in Bellevue erwarb er sich eine umfangreiche medizinische Ausbildung; im Alter von 25 Jahren erhielt er sein Diplom als praktischer Arzt und eröffnete seine Praxis in St. Louis, Missouri.

Ab 1877 wurde ihm zusätzlich der Lehrstuhl für Anatomie am American Medical College in St. Louis übertragen. Nebenbei bildete Kent sich laufend weiter. Er studierte an der eklektischen Medizinfakultät in Cincinnati, Ohio. Diese Fakultät bot neben Vorlesungen in Allopathie auch Weiterbildungen in naturheilkundlichen Behandlungsmethoden wie z.B. Chiropraktik an.

Seinen Weg zur Homöopathie fand Kent durch die lang anhaltende Erkrankung seiner ersten Frau Lucy. Die schulmedizinische Behandlung konnte nicht mehr helfen, im Gegenteil,

Lucy wurde immer kränker und schwächer.

Kent hielt damals nichts von der Homöopathie, wollte aber nichts unversucht lassen und rief den erfahrenen Homöopathen Dr. Phelan, nach einigen Quellen sein Nachbar, ans Krankenbett seiner Frau. Und wie nicht anders zu erwarten war, konnte Dr. Phelan Lucy innerhalb weniger Wochen heilen. Kent war nicht nur sehr erstaunt, er war von der Methode tief beeindruckt.

Die Homöopathie war bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Amerika gekommen. Unter den vielen deutschsprachigen Einwanderern hatten sich auch die Pioniere der Homöopathie befunden (z.B. Dr. med. Constantin Hering, siehe Homöopathie Bulletin Augustausgabe 2010).

Hahnemanns Schriften waren bald ins Englische übersetzt worden. Kent studierte eingehend die homöopathische Literatur und beschloss, sich ganz der Homöopathie zu widmen.

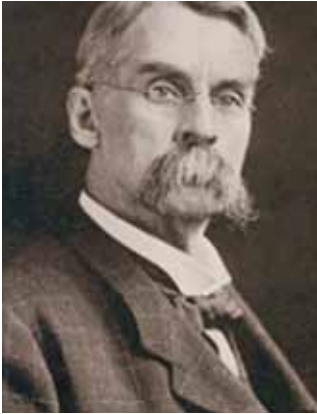
1881 führte er seine Praxis als er-

folgreiche homöopathische Ordination. Gleichzeitig legte er den Lehrstuhl für Anatomie nieder und trat aus der Eclectis Medical Association aus. Dafür nahm er die Professur für Anatomie und ein Jahr später für Chirurgie am Missouri Homeopathic College an. 1883 wurde ihm an dieser Universität auch der Lehrstuhl für Materia Medica übertragen.

Ein weiteres wichtiges Jahr war für Kent 1888. Im Jänner des Jahres verstarb der homöopathische Arzt Adolph Graph von Lippe. Der deutschstämmige Arzt galt als einer der bedeutendsten und angesehensten homöopathischen Ärzte in Amerika. Kent brach seine Zelte in Ohio ab und übersiedelte nach Philadelphia, wo er die Praxis von Lippe übernahm.

Nebenbei unterrichtete er weiter Homöopathie, 1889 wurde ihm das Dekanat der Postgraduate School of Homeopathics übertragen. Im gleichen Jahr traf Kent ein schwerer Verlust - seine Frau Lucy verstarb.

Umso mehr widmete er sich der homöopathischen Lehrtätigkeit und Forschung; er beschäftigte



Neben der verantwortungsvollen Aufgabe als Vorstand dieser Fakultät kam er noch einer umfangreichen Lehrtätigkeit nach, vor allem zu den Themen homöopathische Philosophie, Repertorisation und Materia Medica.

Aber nicht nur an „seiner“ Universität, auch an anderen homöopathischen Bildungsstätten unterrichtete er und galt als einer der populärsten Homöopathen seiner Zeit in Amerika. Dieses enorme Arbeitspensum konnte er für 11 Jahre erfüllen.

1916 wurde Kent schwer krank, die intensive Arbeitsbelastung forderte ihren Tribut. Kent wollte sich Ruhe und Erholung gönnen und in seinem Ferienhaus wieder zu Kräften kommen. Aber anscheinend war die Lebenskraft schon zu sehr erschöpft; am 16. Juni 1916 verstarb er im Alter von 67 Jahren.

James Tyler Kent hat der Homöopathie ein reiches Erbe hinterlassen. Er prüfte mit seinen Studenten gewissenhaft 28 Substanzen, darunter 14 bis dahin unbekannte Arzneien, wie z.B. einige Alumina-, Barium- und Aurumsalze oder tierische Mittel wie *Cenchrus contortrix* (Mokasinschlange) und *Vespa vulgaris* (Wespe).

Ebenso gehen die Hochpotenzen auf die Arbeiten von Kent zurück.

Seine Betrachtungen zur Philosophie der Homöopathie, Schriften und Bücher zu Arzneimittellehre und praktischen Anwendung der Homöopathie zählen zu den Klassikern der homöopathischen Literatur und sind jedem, der sich eingehender mit der Homöopathie beschäftigen möchte, ans Herz gelegt.

#### Zu den Hauptwerken zählen:

„Lectures on Homeopathic Philosophy“, deutscher Titel: „**Zur Theorie der Homöopathie**“ (Vorlesungen über Hahnemanns Organon)

„Lectures on Homeopathic Materia Medica“, deutscher Titel: „**Homöopathische Arzneimittelbilder**“ (Vorlesungen zur homöopathischen Materia Medica)

„Repertory of the Homeopathic Materia Medica“, deutscher Titel: „**Repertorium der homöopathischen Arzneimittel**“

sich in dieser Zeit auch eingehend mit den theosophischen Schriften von Emanuel Swedenborg.

Einige Jahre später lernte er die homöopathische Ärztin Clara Louise Tobey kennen. Sie wurde seine zweite Frau und große Hilfe bei den zahlreichen homöopathischen Veröffentlichungen.

Um 1900 gab er Praxis und Lehrverpflichtungen in Philadelphia auf und das Ehepaar zog nach Chicago, wo Kent wieder ein Dekanat übernahm, diesmal am Dunham Homeopathic Medical College, welches später mit anderen Instituten zu einer neuen homöopathischen Universität, dem Hering Medical College, zusammengelegt wurde.

*Claudia Maurer*

# AGARICUS MUSCARIUS AMANITA MUSCARIA; FLIEGE

Dieser auffallende Pilz hat seit urdenklichen Zeiten eine Beziehung zu den Menschen; sei es als rituelles Rauschmittel oder als Glückssymbol. In der Homöopathie kommen seine heilenden Eigenschaften zur Entfaltung.

Der Fliegenpilz gehört zur Ordnung der Agaricales, der Lamellen- oder Blätterpilze. Seine ungiftigen Verwandten sind z.B. beliebte Speisepilze wie Champignons, Eierschwammerln, Parasole oder Shiitake. Zu den giftigen Vertretern gehören unter anderem der Grüne Knollenblätterpilz, der Pantherpilz und auch der Fliegenpilz. Seinen Namen verdankt seiner fliegentötenden Wirkung (musca = lat., Fliege).

Dieser Pilz ist weltweit in den Wäldern der nördlichen gemäßigten Klimazonen bis zur Waldgrenze zu finden. Er lebt in Symbiose mit einer Wirtspflanze, von der er mit Kohlenhydraten versorgt wird und seinerseits gelöste Mineralsstoffe dem feinen Wurzelsystem der Pflanze zur Verfügung stellt. Im Falle des Fliegenpilzes handelt es sich bei der Wirtspflanze um Birken. Zwischen Juli und Oktober bildet der Pilz die schönen, auffälligen Fruchtkörper aus, die dann öfters in der Nähe der Birken stehen.

Der rote, anfangs kugelige, bei älteren Pilzen scheibenförmige Hut ist mit weißen, abwischbaren Schuppen besetzt und

kann einen Durchmesser bis zu 18 cm erreichen (sofern ihm nicht vorher Schnecken den Garaus gemacht haben). Der weiße Stiel wird bis zu 20 cm hoch. Die hellen Lamellen an der Unterseite des Hutes setzen den Sporenstaub frei.

## Giftiger Fliegenpilz

Der Fliegenpilz zählt wegen einer Reihe von Substanzen zu den Giftpilzen. Der Hautinhaltsstoff ist die Ibutensäure, die im menschlichen Körper oder bei Trocknung rasch zu dem psychotrop wirkenden Muscimol umgebaut wird. Muscimol verursacht Störungen der räumlichen und zeitlichen Wahrnehmung, der Sprache und des Denkens. Weiters wird noch das Muscarin für die Vergiftungserscheinungen verantwortlich gemacht. Der Gehalt dieser Giftstoffe schwankt je nach Standort, Jahreszeit und Alter der Pilze.

Ein bis zwei Stunden nach der Einnahme tritt, je nach Menge, Zubereitungsart und Empfänglichkeit des Menschen, die Wirkung ein. Das erste Stadium der Fliegenpilzvergiftung entspricht

einem Alkoholrausch - fröhliches bis ekstatisches Verhalten, Sprachstörungen, Verwirrung, Unruhe, manchmal enthemmtes, aggressives Verhalten. Weiters wird von Halluzinationen und deliriumsähnlichen Zuständen berichtet. Nach tiefem Schlaf wacht der Betroffene aus seinem Rauschzustand auf, meist ohne weitere Folgen.



# NPILZ

Im zweiten Stadium ähneln die Symptome ebenfalls einer Alkoholvergiftung: Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Koliken. Je nach Stimmungslage steigern sich die Angstgefühle, die Reizbarkeit und starke Erregung bis zu Tobsuchtsanfälle wie im Delirium. Muskelzittern, Muskelzucken und Krämpfe treten auf, sie werden oft durch Licht oder Geräusche ausgelöst (ähnlich einer Strychninvergiftung).

Im dritten Stadium kommt es zu



einer deutlichen Verlangsamung der Körperfunktionen, Lähmung und Kreislaufkollaps. Der Blutdruck fällt ab, der Tod tritt meist durch Herzstillstand ein. Es gibt allerdings keinen einzigen dokumentierten Todesfall, der auf eine Fliegenpilzvergiftung zurückzuführen ist. Die Pharmakologie beruht auf Tierversuchen.

## Magischer Fliegenpilz

Gemäß den Vergiftungserscheinungen wurde und wird der Fliegenpilz als Rauschmittel in verschiedensten Kulturen verwendet und gilt als Heiliger Pilz. Am bekanntesten ist die Anwendung der sibirischen Schamanen, die mit Hilfe des Fliegenpilzen Kontakt mit den Ahnen und Schutzgeistern pflegen, Traumreisen durchführen und Bewußtseinserweiterung suchen.

Angeblich nutzte das nordische Volk der Berserker einen Trank aus Fliegenpilzen, um sich stark, furchtlos und unverwundbar zu fühlen. Die Phrase „Wüten wie ein Berserker“ ist auch in unserem Sprachgebrauch übergegangen. Diese Theorie ist aber bis heute nicht belegt worden.

Zubereitungen von Fliegenpilzen sollen auch Bestandteil der Hexensalbe gewesen sein, mit deren

Hilfe Hexen, vor allem während der Walpurgisnacht, gemeinsam mit Teufeln und Dämonen fliegen konnten.

Der niederländische Maler Hieronymus Bosch soll die Inspiration für seine faszinierenden und zugleich erschreckenden Bilder im Fliegenpilzrausch gefunden haben.

Neben dieser erschreckenden Seite hat der Fliegenpilz auch eine schützende, er ist ein Symbol für Glück und gutes Gelingen und taucht rund um Silvester in allen möglichen Formen auf. Er ist oft Begleiter der beliebten Gartenzwerge (und soll mit diesen Haus und Garten bewachen). Abbildungen von Fliegenpilzen finden sich auch oft in Märchenbüchern, wo sie oft als Wohnort von Feen, Elfen, Waldgeistern oder Kobolden dienen.

## Homöopathischer Fliegenpilz

In der Homöopathie wird der frische Pilz in Alkohol angesetzt und potenziert. Hahnemann und nachfolgende Homöopathen führten gut dokumentierte Prüfungen durch, sodass ein umfangreiches Arzneimittelbild von *Agaricus* vorliegt. Einige typische Punkte sollen besprochen werden.



Hervorstechend ist bei allen Arzneimittelprüfungen die Wirkung von Agaricus auf das Gehirn, wo es **zerebrale Erregungszustände** auslöst. Diese laufen, analog der Fliegenpilzvergiftung, in Stadien ab.

Anfangs wird von **gesteigerter Fröhlichkeit, Geschwätzigkeit, mutigem und ausgelassenem Verhalten** berichtet. Im weiteren Verlauf der Arzneimittelprüfung steigern sich die Symptome zu **großer Gemüts-erregung, unzusammenhängender Sprache, Verwirrtheit in Bezug auf die räumliche Wahrnehmung und Halluzinationen**; weiters wurde in diesem Stadium eine **Zunahme der physischen Kräfte** beobachtet, die von **Muskelzittern** begleitet wurde. Dieser schon sehr erregte Zustand steigert sich dann im dritten Vergiftungsstadium zu einem **aggressiven, tobenden und bedrohlichem Delirium**.

Im vierten Stadium schlagen die Symptome in **Depression, Müdigkeit und Kräfteverlust sowie Interessens- und Teilnahmslosigkeit** um. Dieser Symptomverlauf lässt an Erkrankungen wie **Alkoholismus, Delirium tremens** oder andere ähnliche Erkrankungen, wie z.B. bei **Fieberdelirium, Delirium**

**bei Stoffwechselstörungen oder Gehirnerkrankungen** denken.

Die **Schmerzen** bei Agaricus sind **stechend, wie von (eiskalten oder glühenden) Nadeln oder Nägeln, Jucken, Brennen, Kältegefühl und sind oft von Kribbeln und Taubheitsgefühl** begleitet. Die Schmerzen treten an kleinen, klar umschriebenen Bereichen am Körper auf. Agaricus hat zusätzlich **Muskelkrämpfe** und **unwillkürliche Muskelzuckungen**, die im Schlaf verschwinden.

In den Händen erfahrener Behandler kommt es bei vielen **Nervenleiden**, die von Muskelzuckungen begleitet werden, wie **Neuralgie, Migräne, Ischialgie, Lumbalgie, Epilepsie, Tetanie, Multiple Sklerose** und vielen mehr zum Einsatz. Weiters fallen **Neurodermitis** und **Heuschnupfen** ins Behandlungsspektrum. Gemäß dem Vergiftungsbild natürlich auch die Behandlung von **Alkoholikern**.

## Fehlendes Mittelmaß

Bei Agaricus finden wir viele **entgegengesetzte Extreme** vortreten. Einmal ist der Patient wie im Rauschzustand **redselig und geschwätzig**, dann hat er eine deutliche **Abneigung** zu

**sprechen**. Er mischt sich **egoistisch** in Gespräche ein, redet ohne zu zuhören, gibt ungefragt Ratschläge, springt dann wieder zum nächsten Thema. Oder er schweigt beharrlich wie ein Grab. Die Sprache ist oft **undeutlich**, bei Agaricus-Kindern hat man oft den Eindruck, **die Sprachentwicklung ist gestört**. **Rasche Stimmungswechsel** - wütend mit Tobsuchtsanfällen, heiter bis ekstatisch, depressiv und dumpf - alles findet sich im Arzneibild und wird von Agaricus ausgelebt.

Agaricus-Personen sind sehr **interessiert und neugierig**, schon bei den Kindern kann man einen großen, beinahe hyperaktiven Entdeckerdrang beobachten. Oder, gemäß der Polarität der Symptome, sie haben eine **Abneigung gegen geistige Arbeit** und halten **stur** an täglichem Routinen fest, fangen nichts Neues an, scheinen schwer von Begriff zu sein. Dieses Bild zeigt sich z.B. morgens, abends sind sie dann lebhaft und aufgeschlossen. Oder sie wechseln im Verlauf einer Erkrankung vom lebhaften zum dumpfen Typ. **Hyperaktivität, Legasthenie, Überforderung durch Lernen, Lernmüdigkeit, Entwicklungsstörungen bei Kindern** (verspätetes Sprechen, verspätetes Lau-



fenlernen, Bettnässen) gehören zu den möglichen Indikationen für Agaricus.

Auch auf der **Beziehungsebene** fehlt Agaricus oft die gesunde Mitte. Die eine Variante ist eine beinahe **sympiotische Beziehung mit dem Partner**, beide profitieren davon und können ohne den anderen nicht sein. Oder Agaricus fühlt sich **zu sehr eingengt** und äußert das in körperlichen **Beschwerden nach dem Geschlechtsverkehr**, wie **Rückenschmerzen nach dem Koitus oder Juckreiz in der Va-**

**gina und Leukorrhoe**. Ungelöste Beziehungsprobleme können auch Ursache für **Alkoholismus** sein. Generell spielt die **Sexualität** bei Agaricus eine große Rolle, Kinder haben mitunter schon in jungen Jahren einen starken Sexualtrieb.

### **Körperliche Symptome**

Auf der körperlichen Ebene ziehen sich die Extreme ebenfalls durch. Einerseits sind sie **erfroren und kälteempfindlich**, andererseits **vertragen sie Sonne nicht**. So wird Agaricus sowohl

bei **Erfrierungen und Frostbeulen**, als auch bei **Sonnenstich** eingesetzt. Ein Agaricus-Sonnenstich ist durch Schwindel wie betrunken, Kopfschmerzen, Sehstörungen und Muskelzuckungen und ängstliche, ruhelose Stimmung gekennzeichnet. Auch **nervöse Hautausschläge**, die sich wie **Erfrierungen** anfühlen, also mit Brennen, Jucken, Rötung, und Schwellung fallen ins Arzneibild.

Agaricus-Personen verfügen oft über **erstaunliche Muskelkraft**, vor allem während eines **Wut-**

**anfalls**; und genauso finden sich **Lähmungen mit Taubheitsgefühl und Muskelkrämpfen** im Arzneibild. Durch seinen starken Bezug zum Nervensystem findet man bei Agaricus überhaupt viele Krämpfe und Muskelzuckungen, seien es **nervöses Blinzeln, Grimassieren, Tics**, die Gesichtsmuskel unwillkürlich zucken lassen, **Zittern oder schmerzhafte Krämpfe in Armen oder Beinen**. **Ischialgie oder Lumbalgie**, bei der der Rücken sich anfühlt, als werde er bei jeder Bewegung brechen und in ruhiger Rückenlage besser wird, wird unter Agaricus beschrieben.

**Krampfhaftes Niesanfalle**, sei es im Rahmen eines Heuschnupfens oder einer Erkältung plagt Agaricus. Auch ein **Hustenanfall endet mit heftigem Niesen**.

Agaricus hat **großen Hunger** oder ist **appetitlos**, auch hier fehlt das gesunde Mittelmaß. Krampfartige Beschwerde ziehen sich auch durch das Verdauungssystem - **heftiges Aufstossen, nervöser Schluckauf, Koliken, Blähungen, stechende Schmerzen, stechendes Jucken im Rektum und Anus**.

## Angst und Mut

Alles **Unbekannte, Unsicht-**



**bare und Fremde** weckt ihr Interesse, dabei ziehen seltsame Themen wie Tod, Okkultes oder Esoterisches sie „magisch“ an. Agaricus-Kranke sehen mitunter **Zwerge, Kobolde**, kleine Tiere, die Welt der Naturgeister ist ihnen sehr nah. Dieses Interesse ist möglicherweise die Kompensation ihrer **großen Angst vor Übernatürlichem, Tod und dem Sterben** zu sein. So findet sich hier auch **Angst vor Gespenstern und Angst beim ins Bett gehen**.

Agaricus gehört ebenfalls zu den **hypochondrischen** Arzneien. Die **große Angst vor Krank-**

**heiten** lässt Agaricus-Persönlichkeiten hinter jedem kleinsten Symptom Krebs, AIDS oder andere schwere Erkrankungen vermuten, oder besser, sie sind fest überzeugt, an einer tödlichen Krankheit zu leiden. Jedes kleine, banale Geschehen wird zu einem Riesenproblem aufgebauscht, bei dem es sicherlich um die Existenz geht. Aus jeder wird ein Elefant gemacht.

Oder aus jedem Elefanten eine Mücke. Der entgegengesetzte Agaricus-Typ gehört auch zu den **mutigen** Arzneien, nichts kann ihm einen Schrecken einjagen. Es hat einfach **kein Gespür**

**für die Gefahr** und begibt sich furchtlos in gefährlichste Situationen. Der Hunger nach Leben, der Entdeckerdrang treibt ihn schon von klein auf an. Er kommt gar nicht auf den Gedanken, dass ihm etwas passieren könnte. Dieser Agaricus-Typ verfügt über **übersteigertes Selbstwertgefühl bis zum Größenwahn**.

### Störung der Wahrnehmung

Agaricus hat oft **Probleme, sich räumlich zu orientieren**. Kleine Dinge erscheinen ihnen groß, Entfernungen werden falsch geschätzt. Interessant ist, dass in dem bekannten Buch „Alice im Wunderland“ von Lewis Caroll die Hauptfigur Alice von einem Pilz probiert. Kostet sie von der einen Seite, wird sie riesengroß, kostet sie von der anderen, wieder klein. Ob das wohl ein Fliegenpilz war?

Da sie über **keine geregelte Muskelkontrolle** verfügen, wirken sie **ungelenk, ungeschickt und unsicher**. Schon Kinder **lernen spät gehen**, stolpern mehr als andere oder schlagen sich ständig an Gegenständen an. Auch kann das Körpergefühl gestört sein, die Betroffenen fühlen sich leicht oder **schätzen die Bewegungen ihrer Arme und Beine falsch ein**, stolpern über

Stiegen, weil sie das Bein nicht hoch genug heben, greifen ins Leere, stossen Gegenstände um oder lassen diese fallen. Dieses Bild kann auch durch eine Sehstörung, einer **Akkommodationsstörung** des Auges mitverursacht sein. **Schwieriges Lesen**, das Sehen von **Doppelbildern** ist die Folge.

Agaricus nimmt nicht nur keine Grenzen im Außen wahr, auch seine körperlichen Grenzen sind ihm nicht bewusst. In seiner Begeisterung für eine Tätigkeit überschätzt Agaricus gerne die Leistungsfähigkeit seines Körpers und überbeansprucht ihn. Es kann ein gutes Arzneimittel bei **Sehnenscheidenentzündungen** nach Sport oder Überbelastung sein. Dabei treten neben den **Schmerzen wie Nadelstiche unwillkürliche Muskelzuckungen** der betroffenen Extremität auf.

### Causa

Durch ihr tollpatschiges Auftreten und ihre scheinbar verlangsamte Entwicklung sind sie Opfer von **Blamage, Blossstellung und Kritik**. Der **unterdrückte Zorn** entladet sich dann in den unwillkürlichen Zuckungen, der Körper entwickelt die beschriebenen Krankheitsbilder. Auch ein **Schock** oder **Impfschock** mit

einer Störung des Zentralnervensystems kann die Ursache von Agaricus-Erkrankungen sein. Als weitere Ursachen kommen **starke nervliche Anspannung und Erregung** durch geistige Arbeit oder Lernen ohne Möglichkeit einer adäquaten Entspannung, **körperliche Überanstrengung** und **Folgen von Alkoholismus** in Frage.

### Modalitäten

**Verschlechterung** durch Kälte, Frost und im Freien, vor allem bei stürmischem Wetter; Druck, Berührung; nach geistiger Erschöpfung; Alkohol; nach Koitus.; morgens  
**Besserung** abends; sanfte Bewegung; schlafen

### Beispiele aus Literatur und Film:

Gebrüder Grimm:  
**Rumpelstilzchen**  
Günter Grass:  
**die Figur des Oskars** (Die Blechtrommel)  
John.R.R. Tolkien:  
**die Hobbits**; hier wird ein schönes Bild des gesunden Agaricus-Typus beschrieben (Herr der Ringe)

Claudia Maurer

# GRUNDLAGEN NATURHEILK TEIL 1

Naturheilverfahren sind ein wichtiges Instrument einer ganzheitlichen (holistischen) Medizin. Hier werden neben den körperlichen Beschwerden auch die energetischen bzw. seelischen Ebenen berücksichtigt, die als Schwingungen, Energiefelder, Rhythmen oder Resonanzen bezeichnet werden können. Eine ganzheitlich verstandene Therapie stützt sich auf die schulmedizinische Diagnosen und berücksichtigt gleichzeitig die dahinter stehenden seelischen bzw. energetischen Ursachen.

Wir existieren als ein Teil der Natur und haben Anteil an den (Selbst-) Heilungskräften der Natur.

Doch wie lassen sich Selbst-Heilungskräfte unterstützen bzw. anregen? Wie und warum kann Naturheilkunde helfen? Die folgenden Konzepte entstammen aus verschiedenen Naturwissenschafts-Bereichen. Vielleicht helfen sie das Verständnis hierzu zu vertiefen.

## Reiz und Reaktion

Bei vielen Naturheilverfahren werden gezielt Reize eingesetzt, um die Selbstregulation des Organismus anzuregen.

Therapeutisch eingesetzte physiologische und medikamentöse Reize lösen im Organismus eine Reaktion aus. Häufig wiederholte gezielte und schwache Reize scheinen hierbei effektiver zu sein als starke Reize.

Paracelsus (1493 -1541) wusste

schon, dass die Heilwirkung allein von der Dosis der eingesetzten Medikamente abhängt:

„All Ding‘ sind Gift und nichts ohn‘ Gift; allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist.“

Hahnemann (1755-1843) hat dieses Gesetz perfektioniert, indem er Arzneigifte soweit verdünnte (potenzierte), bis sie ihre giftige Wirkung verloren und Krankheiten zu heilen vermochten.

Ende des 19. Jahrhunderts beschrieben Rudolf Arndt und Hugo Schulz das sog. Arndt-Schulz-Gesetz, welches die Reaktion des Organismus auf Reize beschreibt:

„Kleine Reize fachen die Lebendigkeit an, mittelstarke fördern sie, starke hemmen sie und stärkste heben sie auf“.

Ein Beispiel: Die Kälte stellt für den Organismus einen Reiz dar. Eine kurze kalte Dusche kann

das Immunsystem anregen, eine längere Kälteeinwirkung kann zu Erkältungskrankheiten führen und eine schwere Unterkühlung kann lebensbedrohlich werden.

Ähnliches wird heutzutage mit den Begriffen „Hormesis“ (griech: Anregung, Anstoß) oder englisch: „adaptive response“ beschrieben. Giftige Medikamente wirken in einer stark verdünnten Konzentration positiv auf den Organismus, regen ihn zu einer Heilreaktion an und stärken das Immunsystem.

## Naturheilkundliche Anwendung

Im Rahmen einer naturheilkundlichen Behandlung ist es wichtig, die Art des Reizes individuell auszusuchen und Dauer sowie Intensität individuell zu dosieren.

Es kann zu **Erstreaktionen** (Erstverschlimmerungen) kommen, die darauf hinweisen, dass der Körper auf den Reiz reagiert

# UNDLICHER HEILUNG

und sich insofern auf dem Weg zur Heilung befindet. Auf eine Erstreaktion weisen folgende Verläufe hin:

- Die Symptome verstärken sich anfangs für kurze Zeit
- Die Reaktion klingt von alleine ab
- Bei Wiederholung des Reizes ändert sich die Art der Reaktion oder nimmt in der Intensität ab

Davon unbedingt zu unterscheiden sind die **unerwünschten Nebenwirkungen** einer Therapie. Kennzeichnend hierfür wären:

- Neue Krankheitsunabhängige Symptome treten unter der Therapie auf
- Oft ist eine Gegenbehandlung erforderlich
- Bei Wiederholung des Reizes oder der Gabe tritt stets dieselbe Reaktion auf
- Die Reaktionen nehmen tendenziell zu

**Wichtige Regeln** zur Reiztherapie sind:

- Zu Beginn der Reiztherapie sollte nie mehr als ein Reiz gesetzt werden und dieser so gering wie möglich dosiert werden
- Ein neuer Reiz darf nicht gesetzt werden, bevor die Re-

aktion (Rötung, Schwellung, Müdigkeit) auf den vorherigen abgeklungen ist.

- Art, Stärke und Applikationsort des Reizes sind zu ändern, um eine Gewöhnung zu vermeiden.
- Wenn die Widerstandskraft im Rahmen von chronischen Erkrankungen erschöpft ist, dürfen nur sehr schwache Reize eingesetzt werden
- Reiztherapien können nur dann wirken, wenn der Körper reagieren kann, also wenn keine „Regulationsstarre“ vorliegt. Diese kann beispielsweise durch starke und unterdrückende Medikamente (Kortison, Zytostatika, Psychopharmaka) bedingt sein.

Das Prinzip „Reiz und Reaktion“ ist in der Naturheilkunde wahrscheinlich generell wirksam, aber besonders deutlich bei den folgenden Verfahren zu erkennen:

- Hydro- und Thermotherapie
- Homöopathie
- TCM (z.B. Akupunktur als hochspezifischer Heilreiz)
- Ausleitende Verfahren und Eigenblutbehandlung
- Reflexzonentherapie

## Immunmodulation und Umstimmungstherapien

### Immunmodulation

Die therapeutische Aktivierung der körpereigenen Abwehrkräfte



wurde früher z.B. im Rahmen einer Kneipptherapie als Abhärtung bezeichnet.

Heute spricht man von Immunmodulation (Veränderung der Immunantwort) oder Immunstimulation (Anregung des Immunsystems).

Das Immunsystem ist durch einen rastlosen Lebensstil, eine einseitige Ernährung und die Vielzahl an Nahrungsmittelzusätzen und Umweltgiften oft über die Maßen beansprucht, bzw. geschwächt. Es reagiert empfindlich auf den Stress und die vielen Umwelt-Reize. Bei Überempfindlichkeit entstehen Allergien und bei geschwächter Abwehrkraft eine Neigung zu Infektionen.

Bei der therapeutischen Beeinflussung des Immunsystem gilt die oben beschriebene Regel, die beim Einsatz von therapeutischen Reizen oder sog. Immunmodulatoren berücksichtigt werden sollte:

sanfte Reize stärken, starke Reize schwächen.

## Naturheilkundliche Anwendung

Immunmodulatoren sollen die Aktivität und Anzahl der Ab-

wehrzellen über eine vermehrte Ausschüttung von Zytokinen steigern, wie z.B:

- Pflanzliche Präparate (z.B. Echinacea, Mistel, Eleuterokokkus, jap. Bambuspilz)
- Körper eigene Substanzen (z.B. Eigenblut)
- Organpräparate (z.B. Thymspräparate)
- Mikrobiologische Präparate (Pilze und Bakterien bzw. Bestandteile davon)

Zusätzlich kann die körpereigene Abwehr durch die Gabe von Vitaminen, Spurenelementen, Enzymen und Sauerstofftherapien unterstützt werden. Mithilfe der in Kap. 1 genannten klassischen Naturheilverfahren und der konstitutionellen Naturheilverfahren (Kap. 2) lässt sich das Immunsystem ebenfalls günstig beeinflussen.

## Umstimmungstherapien

Umstimmungstherapien werden eingesetzt, um die Reaktionsbereitschaft des Organismus zu ändern und die vegetative sowie hormonelle Reaktionslage zu verändern. Die Begriffe Umstimmungstherapie und Immunmodulation gehen fließend ineinander über, denn über die Veränderung der vegetativen und hormonellen Situation wird wiederum das Immunsystem beeinflusst.



Als Umstimmungstherapien gelten:

- physikalische Therapie: Kneipp-Behandlungen
- Ernährungstherapie: Heilfasten, Mayr-Kur)
- Phytotherapeutika
- Akupunktur
- Neuraltherapie
- Injektion von Mistelpräparaten
- Aus- und ableitende Verfahren: Aderlass, Schröpfen, Blutegel

## Biophotonen

Bereits um 1930 entdeckte der Russe Alexander Gurwitsch eine sehr schwache Lichtemission von Organismen. Gurwitsch und sein Nachfolger Kasnatschew



zeigten, dass lebende Zellen durch Photonen - also elektromagnetische Wellen - im ultravioletten Bereich biologische Informationen austauschen. Der deutsche Biophysiker und Professor Fritz A. Popp erfuh von diesen Experimenten, konstruierte 1975 eine Apparatur zur Messung „ultraschwacher Zellstrahlung“ und konnte eine solche Strahlung bei einer Vielzahl von pflanzlichen und tierischen Zellen nachweisen.

Nach Popps Meinung strahlen lebende Zellen Licht ab, über das sie sich nicht nur untereinander verständigen, sondern dieses Licht stehe sogar ganz oben in der Hierarchie der biologischen Steuerungen.

Biophotonen sind nach Popp als kohärente, also gleichlaufende Schwingungsfelder zu verstehen, also wie eine Art Laserlicht. Die hohe Energiedichte des Laserlichts in der Laserkammer ist nur durch eine strenge Kohärenz des Lichts (alle Photonen schwingen synchron) möglich. Wenn in biologischen Systemen die Kohärenz durch eine Störung (Krankheit) nicht mehr aufrechterhalten werden kann, bricht das gleichförmige Schwingungsmuster zusammen und es werden Photonen (Licht) abgestrahlt. Die Lichtemission der Zellen kann also als eine Störung eines den Organismus umfassenden und zusammenhängenden Strahlungsfeldes betrachtet werden.

Die Biophotonen sind möglicherweise an der Regulation sämtlicher Lebensvorgänge im Organismus beteiligt. Das Lichtfeld bildet demnach jene Matrize, welche alle Strukturen und Prozesse im Organismus anordnet und gestaltet. Die DNA scheint nach neueren Untersuchungen sowohl als Sender, als auch als Empfänger der Biophotonen zu fungieren.

Licht ist sowohl Energieschwingung als auch Teilchen und stellt insofern eine Art Bindeglied zwischen energetischen und materiellen Strukturen der Lebewesen dar. Photonen können Informationen speichern und diese wie elektromagnetische Wellen mit Lichtgeschwindigkeit vermitteln.

Feinfühligere Menschen können dieses Licht wahrnehmen und freuen sich z.B. über die strahlenden Augen eines glücklichen Kindes. Manche vermögen die Aura der Menschen zu sehen und das schimmernde Lichtfeld der Heiligen hat in den zeitlos schönen Ikonen einen Ausdruck gefunden.

Die Sonne ist unser wichtigster Photonen-Lieferant. Sonnenstrahlung wird über die Augen und die Hautpigmente aufge-

nommen und in den Zellen zu Biophotonen umgewandelt.

Wenn die Kohärenz des biologischen Lichtfeldes völlig zusammenbricht, tritt der Tod ein. Es werden damit Lichtquanten freigesetzt, was russische Forschungen an plötzlich Verstorbenen nachweisen konnten. Dies deckt sich auch mit den Erfahrungen vieler Menschen, dass um Sterbende eine starke Lichtaura entsteht. Ebenso scheinen nach neueren Forschungen krebskranke Menschen vermehrt Biophotonen abzustrahlen. Vielleicht stören die Krebszellen die Kohärenz der Biophotonen und insofern gehen Licht und Lebens-Energie verloren.



## Naturheilkundliche Anwendung

- Sonnenlicht wird im Ayurveda als heilsame Energie beschrieben, wobei besonders die Morgensonne therapeutisch eingesetzt wird. Ein Ganzkörper-Sonnenbad für eine halbe Stunde genügt. Als ungesund dagegen gilt die Nachmittags-Sonne welche eine andere Schwingung (Photonen-Spin) aufweist, sowie exzessives Sonnenbaden, welches den Organismus belastet und zu Hautkrebs führen kann.
- Eine Ernährung mit frischer pflanzlicher, d.h. „lebendiger“ Nahrung kann uns mit Biophotonen versorgen und so zu mehr Vitalität verhelfen.
- Wir akzeptieren die Existenz von elektromagnetischen Feldern und benutzen diese ganz selbstverständlich für die Kommunikation mittels Handy, Radio und Fernsehen. Wenn wir die Existenz von Feldern und Schwingungen auch in biologischen Systemen erkennen, wird z.B. eine Heilung durch die Schwingungsbilder (Arzneimittelbilder) der homöopathischen Mittel selbstverständlich.

Bei der Herstellung von Bachblüten werden die frisch gepflückten Blüten in Quellwasser mit Sonnenlicht bestrahlt und deren Information auf das Wasser übertragen.

- Der heilende Einfluss des Therapeuten auf den Patienten ist mit einer Übertragung von Energie und Schwingung (in Form von Biophotonen?) verbunden. Hierzu können sozusagen als Hilfsmittel alle Arten von Naturheilverfahren dienen. Bei direktem körperlichem Kontakt zwischen Therapeut und Patient ist dies natürlich besonders leicht möglich, wie beispielsweise bei Fußreflexzonen- und alle anderen Arten der Massage, der manuellen Therapien und bei Craniosakraltherapie.

### Dr. Johannes Schön

„Naturheilkunde kompakt“ erschien im März 2010 beim Fakultas Verlag.

Email: [ordischoen@gmail.com](mailto:ordischoen@gmail.com)  
[www.j-schoen.com](http://www.j-schoen.com)

In der Februarausgabe 2011 wird die Serie mit den Kapiteln „Placebo-Effekt“ und „Heilungsrituale“ fortgesetzt.

*Dr. Johannes Schön*

# ALLE JAHRE WIEDER

Die meisten Haustiere verfügen über einen sehr empfindlichen Gehörsinn, der darauf abgestimmt ist feinste Geräusche wahrzunehmen. Daher ist die Knallerei, die wir Menschen Jahr für Jahr veranstalten für viele Wild- und Haustiere eine entsetzliche Erfahrung.



Unsere Haustiere reagieren allerdings sehr unterschiedlich auf Feuerwerk und Knallfrösche. Was den einen kalt lässt, interessiert manche, die neugierig die aufsteigenden Raketen betrachten. Die meisten Tiere allerdings reagieren mit Schreck, Angst, Flucht und Panik. Häufig schaukelt sich die Situation auf.

Es knallt, der Hund wird nervös, er fängt an zu winseln, will sich verkriechen, die Tierhalter reagieren besorgt. Der Hund merkt,

dass etwas mit Herrchen oder Frauchen nicht in Ordnung ist, verknüpft das automatisch mit der Knallerei und regt sich noch mehr auf, was den Menschen wiederum vermehrt mitnimmt. So schaukelt sich die Situation oft auf.

Ein Jahr später erwartet der Tierbesitzer schon angespannt die angstvolle Reaktion seines Hundes und ist schon bei den ersten Krachern selbst innerlich sehr aufgeregt, was den Hund

wiederum darin bestärkt, dass das Krachen eine ganz schreckliche Bedrohung sein muss.

Daher ist oberstes Gebot (wie immer bei ängstlichen Hunden): Cool bleiben und dem Hund signalisieren, dass alles in Ordnung ist. Wenn man den Hund steichelt wenn er sich aufregt, verstärkt man das Verhalten unwissentlich. Man kann versuchen, die Knallerei zu vermeiden indem man Orte aufsucht, die davon verschont bleiben oder das Tier in ein Zimmer bringt, das keine Fenster hat. Das Spielen von angenehmer, lauter Musik ist auch ein Mittel, das ein wenig helfen kann.

Üblicherweise werden von den Tierärzten Beruhigungsmittel wie Valium (Diazepam, Lorazepam) oder Azepromazin verabreicht. Dazu ist anzumerken dass die Wirkung von Valium ist relativ kurz und bei jungen Hunden paradoxe Reaktionen hervorruft. Ferner, dass Azepromazin stark kreislaufdepressiv wirkt, so dass man bei Herzpatienten davon Abstand nehmen sollte.

*Fortsetzung auf Seite 32*

# HOMÖOPATHIE =

Fortsetzung von Seite 31

## Als homöopathische Prophylaxe hat sich Folgendes bewährt:

- ab dem 24. Dezember dreimal täglich Acidum boracicum D4 (Borax D4)
- am Morgen des 31. Dezembers sowie um etwa 18:00 Phosphorus C200
- bei Unruhe und Neigung zu Panik Datura stramonium C200 einmalige Gabe kurz vor Mitternacht
- bei Flucht, Verstecken und Verkriechen Hyoscymus niger C200 einmalige Gabe kurz vor Mitternacht

Wenn sich das Tier beruhigt kann man versuchen, dem Tier die Raketen und die eigene Freude am Feuerwerk zu zeigen, allerdings ohne es zu überfordern.

Nicht allen Tieren kann damit geholfen werden, aber es sprechen doch sehr viele darauf an.

In diesem Sinne darf ich allen Tierhaltern und Vierbeinern einen guten Rutsch in das neue Jahr wünschen.

TA Mag. Stefan Lorenz

Leider ist eine Aussendung der Arbeiterkammer Wien, gewollt oder ungewollt, zum Vehikel für neuerliche ungerechtfertigte Angriffe von altbekannten Gegnern der Homöopathie geworden.

Im September dieses Jahres veröffentlichte die Arbeiterkammer Wien ein sogenanntes Working Paper mit dem Titel „Anmerkungen zur Esoterik“. In diesem Schriftwerk wurden Artikel von Mitgliedern der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V.) zu Esoterikfragen zusammengestellt.

Erstaunlich, welche Themen hier abgehandelt wurden: Homöopathie, Mondeinfluss, Wasserbelebung, Wünschelrute, Edukinesiologie und Handystrahlen. Alle diese Bereiche wurden als wissenschaftlich nicht beweisbar und somit als esoterischer Unsinn abgetan.

Ulrich Berger, a.o. Professor für Volkswirtschaft und Spieltheoretiker an der Wirtschaftsuniversität Wien, hat in seinem Beitrag seine Meinung zur Homöopathie sehr deutlich kund getan. Das Ähnlichkeitsprinzip sei aus biologischer und physiologischer Sicht nicht plausibel, homöopathische Arzneimittelprüfungen seien nach wissenschaftlich-methodischen Kriterien nicht aus-

sagekräftig und homöopathisch potenzierte Arzneien hätten höchstens Placebowirkung.

Fazit: Aberglaube, Täuschung des Patienten, Placebowirkung - mehr sei an der Homöopathie nicht dran. Einzig dem eingehenden Gespräch im Rahmen einer homöopathischen Anamnese wird eine leichte psychotherapeutische Wirkung zugesprochen.

Ohne näher darauf einzugehen werden in dem Artikel die zahlreichen klinischen Studien, die die Wirksamkeit der Homöopathie eindrucksvoll bestätigen, von Ulrich Berger als unwissenschaftlich abgetan. Wären die Ergebnisse der Studien z.B. der Charité Universitätsmedizin Berlin 2007 oder die wissenschaftliche Untersuchung im Auftrag der Schweizer Regierung über Wirksamkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit der homöopathischen Behandlung eingeflossen, wäre ein anderes Bild der Homöopathie entstanden. Auch ist die unübersehbare Zahl von dokumentierten Heilungen mittels Homöopathie

# HUMBUG?

durchaus erwähnenswert.

Nicht nur in dem Kapitel über die Homöopathie, auch bei den anderen Themen wird die altbekannte Haltung der Wissenschaft wieder einmal traurigerweise bestätigt: was (nach heutigen Methoden) nicht wägbare, messbare, erklärbar ist, das darf es einfach nicht geben. Jahrhundertlange positive Erfahrungen, Erklärungsmodelle und sogar Studien werden einfach negiert. Was nach derzeit herrschender Lehrmeinung nicht sein darf, wird von einigen Vertretern der Wissenschaft bekämpft und difamiert.

Dieses Working Paper ist „nur“ als Diskussionsgrundlage gedacht und ist keinesfalls eine Studie. Trotzdem wurde dieses Working Paper in der Sendung Help - Das Konsumentenmagazin auf Ö1 irrtümlich als Studie vorgestellt, und somit das falsche und negative Bild über die Homöopathie noch mehr einzeimentiert. Aber es kommt noch schlimmer.

Dieses Working Paper wurde vom Stadtschulrat für Wien auch an alle allgemein bildenden Pflichtschulen und Berufsschulen verschickt mit der Aufforderung, Inhalt dieser „Studie“

im Rahmen einer Konferenz zu thematisieren.

Es stellt sich da natürlich die Frage, ob es dem Stadtschulrat zusteht, die Diskussion über eine von der Ärztekammer Österreichs anerkannte Therapieform wie die Homöopathie in die Schulen zu tragen. Einen sachlichen fundierten und seriösen Gedankenaustausch wird da sicher nicht geben, da weder Direktoren, Professoren oder Schüler in der Regel um die dafür notwendigen Kenntnisse verfügen.

Und mit den einseitigen und unkorrekten Behauptungen aus dem Schreiben der Arbeiterkammer kommt nur die Seite der unbelehrbaren Homöopathiegegner zu Wort. Schade auch, dass die betreffenden Damen und Herren im Stadtschulrat offensichtlich nicht eine seriöse Studie von einem, wie in diesem Fall, Sammelwerk journalistischer Artikel unterscheiden können.

Sie als mündiger Patient und Konsument haben das Recht auf eine fundierte und seriöse Darstellung der Fakten, um sich eine eigene Meinung bilden und selbstverantwortlich entscheiden zu können. Mit solchen und ähnlichen Schriftwerken, die nur einseitig und unvollständig



über umstrittene Themen informieren, ist das nicht möglich. Unrichtige Vorwürfe wie z.B. gegen die Homöopathie werden auch unter dem Deckmantel der Wissenschaft nicht wahrer.

Sollte Ihnen Artikel, Aussendungen etc., in denen die Homöopathie ungerechtfertigt angegriffen und abgehandelt wird, in die Hände fallen, dann geben Sie uns bitte Bescheid; entweder auf dem Postweg an VHG, Postfach 18, 1232 Wien oder per Email an [info@vhg.at](mailto:info@vhg.at)

*Claudia Maurer*

# VERANSTALTUNGEN \*2011\*

## Steiermark



*Mohren-Apotheke  
Südtirolerplatz 7  
8020 Graz*

*Beginn 18.30 Uhr*

**21.06.2011**

Hilfe bei Allergie - ein gesunder Darm und Homöopathie  
Claudia und Rudolf Maurer

**11.10.2011**

Homöopathische Hilfe für Frauenthemen  
Referentin wird noch bekannt gegeben

## Steiermark



*Apotheke Thondorf  
Liebenauer Haupt-  
straße 308  
8041 Graz-Liebenau*

*Beginn 18.30*

**03.05.2011**

Homöopathische Hilfe bei Unfällen und Verletzungen  
Referentin wird noch bekannt gegeben

**25.10.2011**

Homöopathische Hilfe bei Erschöpfung, Überforderung, Nervosität, Stress  
Referentin wird noch bekannt gegeben

## Wien



*Apotheke  
zur Kaiserkrone  
Mariahilferstrasse 110  
1060 Wien*

*Beginn 18.30 Uhr*

**02.02.2011**

Hauptversammlung

**06.04.2011**

Homöopathische Hilfe für unsere Tiere – Bewegungsapparat  
TA Mag. Stefan Lorenz

**05.10.2011**

Homöopathie für Kinder  
Dr. Johannes Schön

**30.11.2011**

Homöopathische Hilfe bei Frauenbeschwerden  
Claudia Maurer

## Wien



*Apotheke 21  
Kürschnergasse 1a  
1210 Wien*

*Beginn 18.30*

**22.02.2011**

Homöopathische Hilfe für unsere Tiere – Verdauungsbeschwerden  
TA Mag. Stefan Lorenz

**31.05.2011**

Homöopathie für Kinder  
Dr. Johannes Schön

**27.09.2011**

Homöopathische Hilfe bei Frauenbeschwerden  
Claudia Maurer

**15.11.2011**

Thema und Referentin wird noch bekanntgegeben

2011

## Kärnten



**Schloss Porcia**  
*Burgplatz 1*  
*9800 Spittal/Drau*

**Beginn 19 Uhr**

**01.03.2011**

Homöopathische Hilfe  
bei Schlafstörungen  
Dr. Sieghard Wilhelmer

**24.05.2011**

Homöopathische Hilfe  
bei Magen-Darm-  
Beschwerden  
Dr. Elisabeth Winkler-  
Lackner

**20.09.2011**

Das unruhige Kind  
Dr. Elisabeth Winkler-  
Lackner

**08.11.2011**

Kummer, Ärger,  
Demütigung machen  
krank  
Dr. Anton Morak

## Kärnten



**Apotheke Landskron**  
*Ossiacherstraße 34*  
*9523 Landskron*

**Beginn 19 Uhr**

**23.03.2011**

Homöopathische Hilfe  
bei Schlafstörungen  
Dr. Sieghard Wilhelmer

**08.06.2011**

Homöopathische Hilfe  
bei Allergie  
Referentin wird noch  
bekannt gegeben

**31.08.2011**

Homöopathische Hilfe  
bei Beschwerden des  
Bewegungsapparates  
Referentin wird noch  
bekannt gegeben

**23.11.2011**

Kummer, Ärger,  
Demütigung machen  
krank  
Dr. Anton Morak

## Treffpunkt Homöopathie Wien

**Apotheke zur Kaiserkrone**  
*Mariahilferstrasse 110*  
*1060 Wien*



**Beginn 18.30 Uhr**

**19.1.2011**

Aconitum napellus, Acidum sulfuricum  
Claudia Maurer

**16.2.2011**

Gelsemium sempervirens, Eupatorium perfoliatum  
Dr. Jutta Czedik-Eysenberg

**16.3.2011**

Petroleum rectificatum, Bufo  
Dr. Johannes Schön

**20.4.2011**

Capsicum annum, Apis mellifica  
Dr. Maria Kahrom

**18.5.2011**

Natrium carbonicum, Podophyllum peltatum  
Dr. Nadja Riautschnig

**15.6.2011**

Lilium tigrinum, Cimicifuga racemosa  
Claudia Maurer

**21.9.2011**

Lac caninum, Lac felinum  
Dr. Jutta Czedik-Eysenberg

**19.10.2011**

Aluminium, Ambra grisea  
Dr. Kristina Schönleitner

**16.11.2011**

Calcium phosphoricum, Coffea arabica  
Dr. Nadja Riautschnig

# HOMÖOPATHIE-RÄTSEL DER BAUCH ZWICKT SO



Eine kleine Patientin, Sabine 3 Monate alt, kam wegen Blähungskoliken. Die Mutter berichtete, dass sie seit 1 Woche unter Bauchschmerzen leidet.

Diese kommen unerwartet und plötzlich, zu Beginn kamen sie nur am Abend so gegen 20:00 – 21:00 Uhr, seit gestern auch schon am frühem Nachmittag.

Die Bauchschmerzen kommen unabhängig vom Stillen und enden meistens gegen Mitternacht. Dann schläft die Kleine gut und wacht in der Nacht nur zum Stillen auf.

Während einer Bauchschmerzperiode ist das Baby sehr unruhig und schreit (sonst ein sehr zufriedenes Kind, schläft sehr viel); sie ist dann einfach nicht zu beruhigen. Dabei beugt sie sich rückwärts und das einzige, was eine Besserung bringt, ist, wenn

sie am Bauch liegt, oder auf dem Unterarm der Mutter mit Blick nach unten getragen wird.

Gestern war die Mutter mit Sabine in der Kinderambulanz, im Bauch-Ultraschall war viel Luft zu sehen. Stuhl hat sie 1-2 mal tgl., dieser ist unverändert, gelborange, weich und riecht angenehm. Sabine ist voll gestillt, trinkt immer eher hastig und ist nach 10 min satt.

Die Anamnese erfolgte am Vormittag, Sabine wirkte sehr zufrieden, Bauch war leicht aufgetrieben, weich, mit reichlich Darmgeräuschen. Haut war warm, trocken, Körpergeruch war angenehm.

Was glauben Sie, welche Arznei hat der kleinen Patientin geholfen?

Wir freuen uns auf Ihre Antworten unter:

**Einsendungen bis 31.01.2011**

VHG, Postfach 18, 1232 Wien  
oder [info@vhg.at](mailto:info@vhg.at)

Für richtige Einsendungen gibt es wieder schöne Buchpreise!

Die Auflösung des Rätsels finden sie in der Februarausgabe des Bulletins. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge.

*Dr. Kristina Schönleitner*